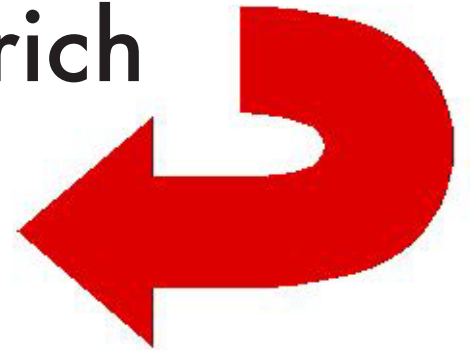


Quo vadis -

das Wegleitsystem der ETH Zürich



Inhalt

Einführung.....	3
Anleitung.....	4
Folgende Symbole verwendet das System.....	5
So funktioniert.....	6
Flyer mit Kurzanleitung.....	7
Storyboard.....	8
Kommentar.....	11
Materialien.....	12

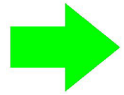
Einführung

Das HIL Gebäude auf dem Campus Hönggerberg der ETH Zürich ist sehr gross und sehr sehr verwinkelt. Wer schnell zu einem bestimmten Raum gelangen will, muss entweder das Glück haben, dass es sich dabei um einen Hörsaal handelt, der durch Wegweiser markiert ist oder er muss sich auskennen. Aber auch dann sind einige Räume nur durch intensives Suchen zu finden.

Wer ein aufmerksames Auge und ein wenig (viel) Orientierungssinn besitzt, wird merken, dass der Raumnummerierung grundsätzlich ein logisches Prinzip zugrunde liegt. Die Geschosse sind von unten her in alphabetischer Reihenfolge bezeichnet (A-H) wobei sich die meisten Eingänge und der Haupteingang im D befinden. Die Vertikalen, sprich die Treppen und Lifte, sind (meines Wissens nach) vom Haupteingang her der Reihe nach mit 10, 30, 50, 70 bezeichnet.

Somit wird klar, dass der Raum D 15 eher in der Nähe der Treppe 10 zu suchen ist. Nach welchen Prinzipien sich die Nummerierungen genau durch die einzelnen Gänge ziehen und wie sie sich auf der anderen Treppenseite fortsetzen, ist mir bisher schleierhaft geblieben.

Da ich ein Mensch bin, der gerne auf kürzestem Weg zum Ziel gelangt, vor allem wenn die Aussicht auf diesem Weg nicht überragend ist, war für mich die Idee eines Systems, das mich schnell und effizient durchs HIL führt, sehr naheliegend. Ich habe mir ein System ausgedacht, das vor allem auf meinen Erfahrungen und Beobachtungen als Studentin beruhen. Aber auch Besucher, die keine Kenntnis des HIL haben, sollten mit Hilfe meines Systems sich schnell und auf dem richtigen Weg durchs Gebäude bewegen können. Daher habe ich mich auf ein sehr einfaches und benutzerfreundliches System beschränkt.



Quo vadis - das Wegleitsystem der ETH

Anleitung

Voraussetzungen

MMS fähiges Mobiltelefon
Einmalige kostenpflichtige Anmeldung

Anmeldung

Schicken sie ein SMS (5.00 Fr) mit dem Text QUO VADIS und ihrem Mobilfontyp an die Zielnummer 384 (ETH) z. B. QUO VADIS NOKIA 6011

Sie erhalten eine MMS Nachricht. Nach dem Öffnen drücken sie die 1 für Aktivieren. Ein kleines Programm installiert sich automatisch auf ihrem telefon.

Warten sie bis auf ihrem Display die Meldung Aktivierung beendet erscheint. Schliessen und löschen sie die MMS Nachricht. Sie haben nun jederzeit zugriff auf das Wegleitsystem.

Von A nach B

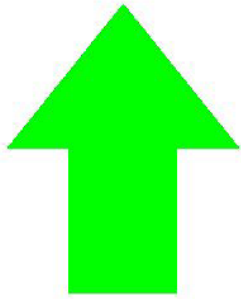
Schicken sie ein SMS (0.20 Fr) mit Gebäudebezeichnung und Raumcode an die Zielnummer 384, z. b. HIL E 24.7

Sie erhalten eine Interaktive MMS nachricht, die sie nun durch das Gebäude führt.

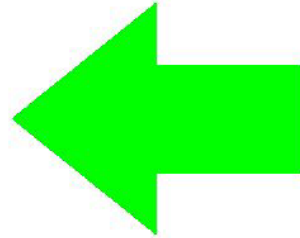
Öffnen sie die MMS Nachricht. Sie enthält Informationen zu ihrem Ziel, z. B. E 4 Hörsaal oder G 24. 7 Professur M. Angelil. Danach erscheint ein Symbol dass ihnen den Weg weist. Wenn sie die Richtung wechseln müssen, erscheint jeweils ein neues Symbol auf ihrem Display.

Folgende Symbole verwendet das System

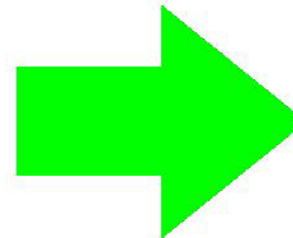
Gerade aus



Nach Links



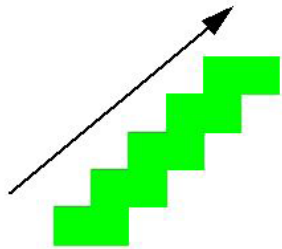
Nach rechts



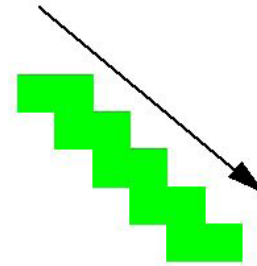
Umkehren



Treppe nach oben bis



Treppe nach unten bis



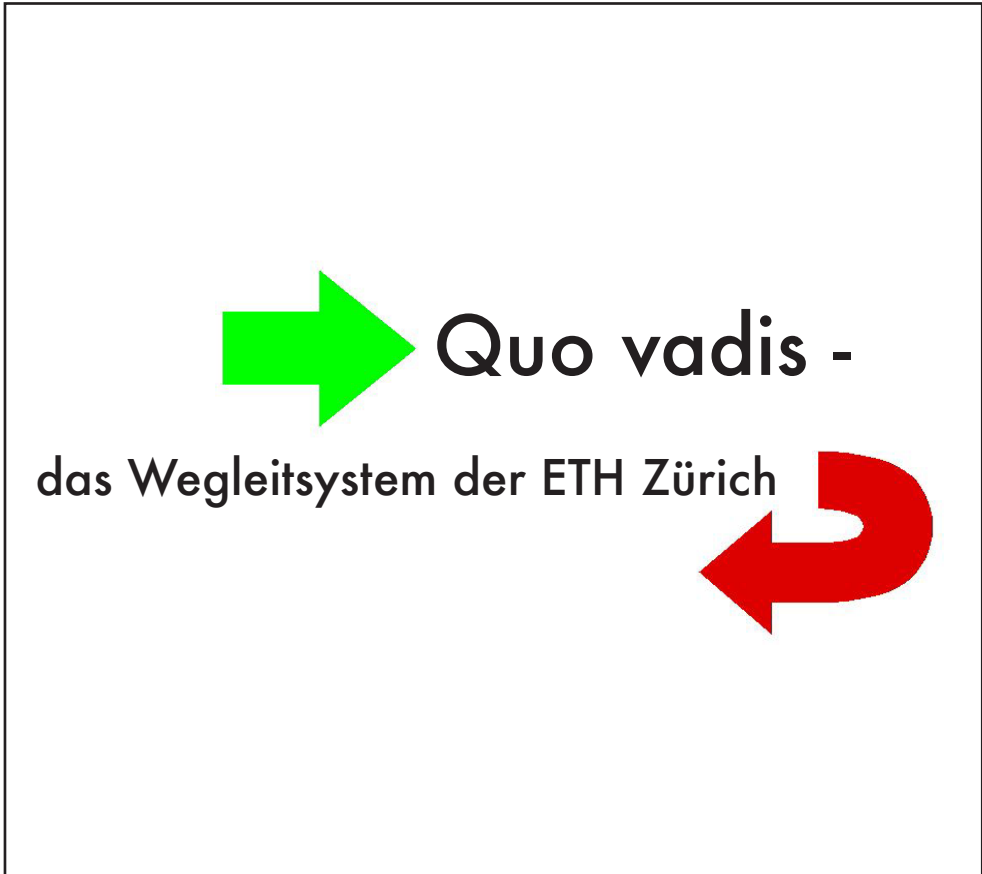
20m, 10m, 5m bis zum Ziel

3 2 1

Angekommen



Flyer mit Kurzanleitung

 <p>Quo vadis - das Wegleitsystem der ETH Zürich</p>	<p><u>Kurzanleitung</u></p> <p>SMS (5.00 Fr) mit QUO VADIS und Mobilfontyp an 384 (ETH) Beispiel: QUO VADIS NOKIA 6011</p> <p>Erhaltene MMS öffnen, aktivieren</p> <p>Warten bis Aktivierung beendet, MMS schließen und löschen</p> <p>SMS (0.20 Fr) mit Gebäudebezeichnung und Raumcode an 384 Beispiel: HIL E 24.7</p> <p>Erhaltene MMS öffnen</p> <p>Den Symbolen folgen</p>
--	---

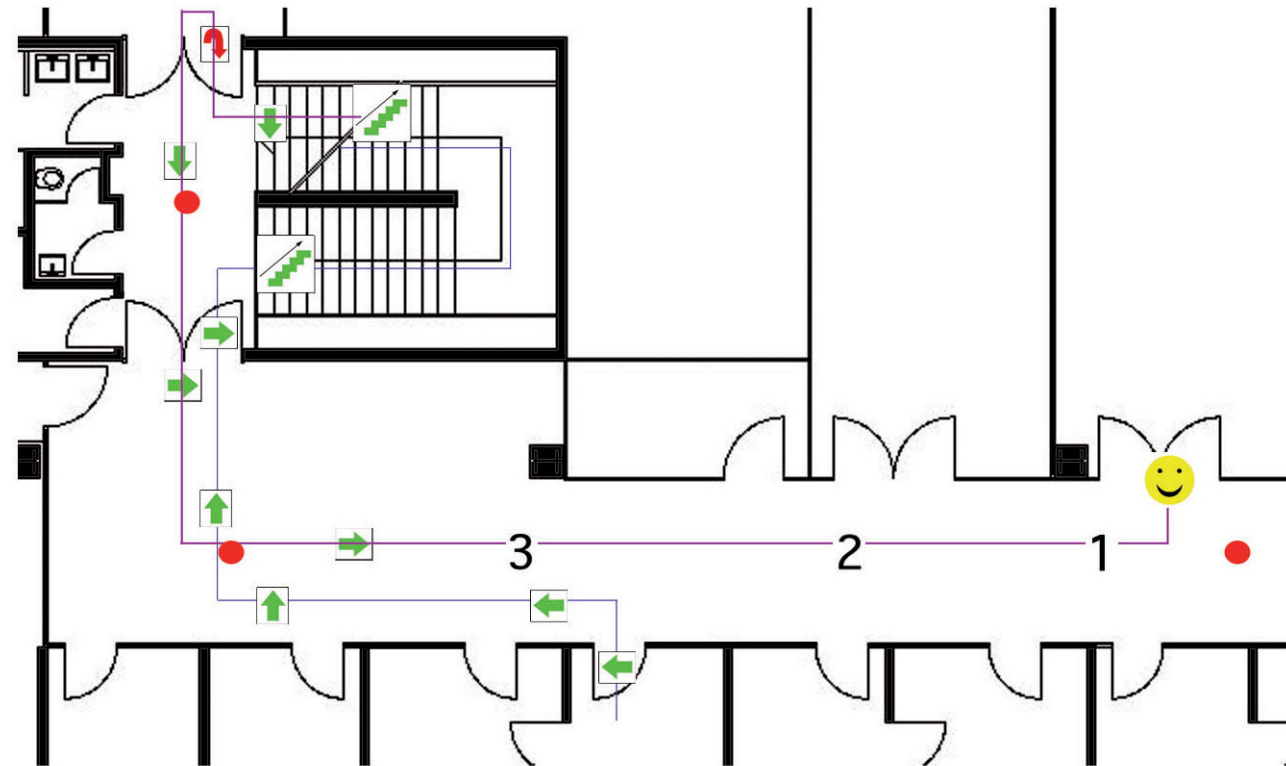
Vorderseite

Rückseite

So funktioniert

Das Quo vadis-System besteht grundsätzlich aus den zwei Komponenten Rechner und Funksensoren. Die Sensoren im HIL-Gebäude befinden sich an Gangkreuzungen, in Treppenhäusern, langen Gängen und grossen Hallen. Der Rechner bearbeitet die Anfrage eines Mobiltelefons und errechnet den optimalen Weg durchs Gebäude. Die Sensoren überwachen die Bewegung des Mobiltelefons und ändern die Symbole im MMS entsprechend.

Da das Wegleitsystem unabhängig von den Funknetzen der Mobiltelefonbetreiber arbeitet, umgeht es deren Trägheit und führt den Benutzer schnell und sicher an sein Ziel.



Ausschnitt aus dem
Grundriss des HIL

Funksensoren ●

Storyboard







Kommentar

Das Quo vadis - System ist sehr einfach. Die Schwierigkeit liegt in der Programmierung, die auf jedenfall sehr sorgfältig auszuführen ist. Für den Benutzer sollten sich jedoch kaum Probleme ergeben, da heute bekannterweise ein Grossteil der Bevölkerung Mobiltelefone benutzt und auch MMS- fähige Geräte besitzt. Vor allem die Benutzer des HIL, also Studenten, Assistenten, Dozierende und Professoren, sind technisch auf einem fortschrittlichen Stand.

Was sicher noch dazugehört, sind Informationstafeln, analog oder digital, die einerseits die Anleitung enthalten und anderseits ein Verzeichnis der Räume. Da würde sich ein digitales Verzeichnis anbieten, das über Suchmasken den gewünschten Raumcode heraussucht.

Auch liese sich das System in verschiedene Richtungen erweitern.

Einerseits könnte man es in allen Gebäuden des Höggerbergs oder sogar der gesamten ETH verwenden. Dann erscheint nach den Informationen zum gewünschten Raum eine weitere Information, wie zum Beispiel das Gebäude zu verlassen. Nach dem Verlassen erscheint der Pfeil, der einem zuerst zum Gebäude und im Gebäude zum entsprechenden Raum führt.

Wenn der Raum im Zentrum liegt, erscheinen auch gleich die nächsten drei VBZ-Verbindungen zum ETH Zentrum. Die SMS Eingabe müsste dann vor dem Raumcode auch den Gebäudecode beinhalten.

Anderseits könnte über die Sensoren, die ja auch Licht und Bewegungen überwachen können, abends das Licht in den Zimmern und Korridoren angeschaltet werden, bevor sie jemand betritt. Oder eine Meldung im gesuchten Raum kündigt den Besucher an.

Auf jedenfall lassen sich mit der eigentlichen Funktion des Raumfindens weitere kombinieren, ohne das es für den Benutzer kompliziert wird.

Digitalisierung erfasst die Wanderer

Bisher kennt man digitale Wegweisung nur vom Auto, jetzt erobert sie den Freizeitmarkt. Wanderer, Skater und Velofahrer können sich gar von Handys den Weg weisen lassen.

ANDREAS KOHLI

Ein Ausflug ins Freie beginnt mit der Auswahl der Route. Dabei hilft jetzt der Computer: Auf der Internetseite von Thurgau Tourismus können Wanderer, Skater, Velofahrer, Bahn- und Schifffreisende Details von 36 Thurgauer Routen runterladen. Bald sollen es mehr sein. «Wir wollen den ganzen Kanton abdecken», sagt Eduard Amrhein von der Firma Geo-Tracks, die das Online-Angebot entwickelt hat. So funktioniert: Zuerst werden Region und Fortbewegungsmittel angeklickt, danach Zeitbedarf und Tourlänge festgelegt – schon werden Vorschläge geliefert. Nun kann der Ausflugslustige Fotos seiner Route betrachten, das Höhenprofil studieren, den Kartenausschnitt ausdrucken, Anreisemöglichkeiten per Bahn, Bus, Schiff oder Auto prüfen, ja sogar die lokale Wetterprognose einsehen. Alles kostenlos.

Die Wanderroute aufs Handy

Für Technikbegeisterte ist hier noch nicht Schluss. Die Kartenausschnitte können mitsamt Ausflugszielen auf ein GPS-Gerät (Global Positioning System) geladen werden. «GPS kennt man bisher nur vom Auto», sagte Sabine Anders von Thurgau Tourismus gestern an einer Pressekonferenz, «im Freizeitbereich betritt diese Technologie Neuland». Jetzt wird nicht mehr nur Autofahren, sondern auch Wandern und Velofahren der Weg digital gewiesen. Noch nützt zwar kaum jemand GPS-Geräte, doch mit der Weiterentwicklung von Handys dürfte das System bald weit verbreitet sein. «Bis in einem Jahr ist GPS bei jedem Handy Standard», sagt Eduard Amrhein nicht ganz uneigennützig.

Gratis ist das Angebot freilich nicht mehr, sobald GPS ins Spiel kommt. Das günstigste Gerät dürfte mitsamt der notwendigen 50 000er- oder 25 000er-Karte gegen 500 Franken kosten, teurere Geräte über 1000 Franken. Ist es einmal angeschafft, kosten Download der Rou-



Ein GPS-Gerät weist der Wanderin den Weg, auch moderne Handys lassen sich als Wanderkarte einsetzen. BILD: ANDREAS KOHLI

Der Thurgau bald auf der TUI-Homepage?

Damit die Digitalisierung der Wanderrouten umfassend wird, sind die Anbieter auf die Zusammenarbeit mit Hotels, Restaurants oder Tourismusvereinen angewiesen. Diese «buchen» einzelne Strecken für 250 Franken und erteilen damit den Auftrag, die Route auf dem Internet aufzuschalten. So werden die Strecken nicht nur auf der Homepage von Thurgau Tourismus und anderen Organisationen wie der Regionalbahn Thurbo veröffentlicht, sondern auch auf Internetseiten grosser touristischer Veranstalter, mit denen der Angebotsentwickler Geo-Tracks zusammenarbeitet. Dazu gehö-

ren Schweiz Tourismus und der TCS. Gemäss Eduard Amrhein von Geo-Tracks ist man gar mit dem Touristikonzern TUI in Kontakt. «Wir bringen Thurgauer Ausflugsangebote auf ganz viele Internetseiten», sagt Amrhein. Der grösste Vorteil des ganzen Projekts sei denn auch das Netzwerk, sagt Werner Fritschli von der Thurbo. Laut Amrhein hat die Zusammenarbeit mit Thurgauer Tourismus-Anbietern gut geklappt. «Das ist nicht selbstverständlich, zumal im Tourismus oft Missgunst vorherrscht.» Thurgau Tourismus bezahlt für das Online-Angebot 1900 Franken pro Jahr. (ako.)

tenkarte und Benützung aber nichts mehr.

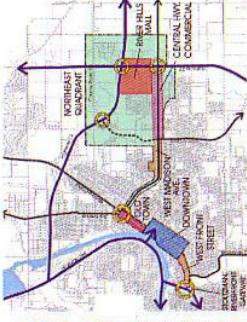
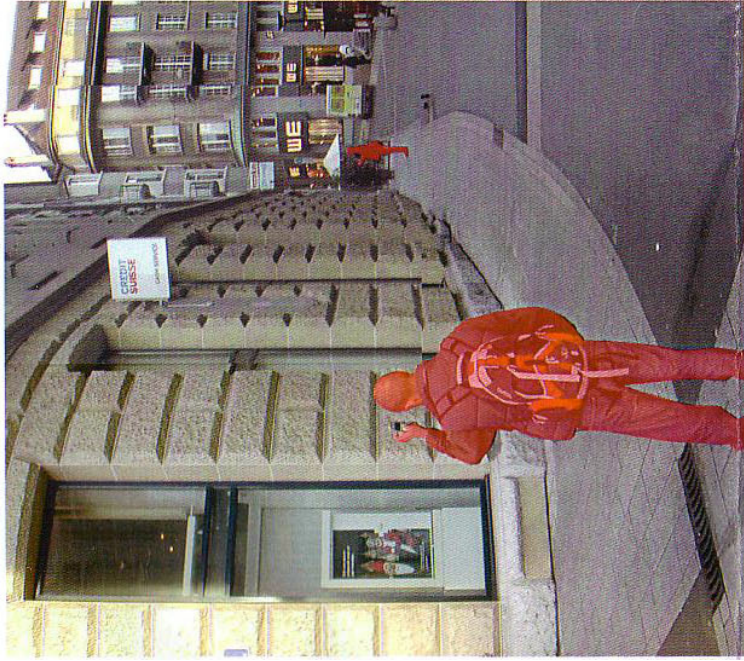
Die gute alte Wanderkarte bleibt

Ist diese Digitalisierung der Freizeit wünschenswert, zumal im konservativen Thurgau? «Ich verstehe, wenn die Leute ohne Elektronik wandern wollen», sagt Eduard Amrhein. Und was den Thurgau angeht: «Dieses Angebot ist ja gemacht, dass Leute von aussen in den Thurgau kommen.» So ungewohnt mancher das Bild vom Wanderer mit dem GPS-Gerät in der idyllischen Thurgauer Landschaft auch zeichnen mag: Die gute alte Landkarte in gedruckter Form wird nie verschwinden. Das zumindest prognostiziert Sabine Anders.

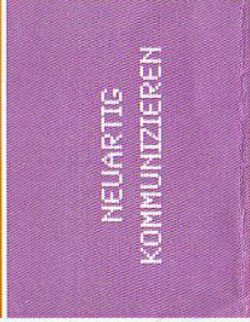
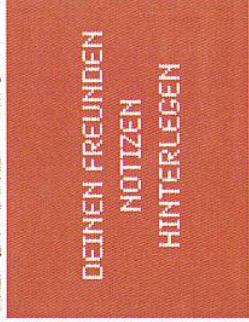
www.thurgau-tourismus.ch,
www.thurbo.ch

STAMPS FIELD TRIAL

TAUSCHE DEINE STADT-TIPPS MIT FREUNDEN AUS



DU KANNST DEINE
STADT BESCHREIBEN



UM WAS GEHT'S ?

Bei STAMPS handelt es sich um ein Forschungsprojekt der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne. STAMPS ist ein kleines Programm für dein Handy. Hast du es installiert, erscheint auf dem Display der Stadtplan des Ortes, an dem du dich gerade befindest. Fügt du in den Stadtplan eine Nachricht (eine Art SMS) ein, können deine Bekannten diese Meldung auf der Karte auf ihrem Handy lesen. Schreibst du beispielsweise an die entsprechende Stelle "Das ist meine Lieblingspizzeria!", werden andere deiner Empfehlung folgen und das Lokal testen. Alle Nachrichten, die in diesem System veröffentlicht werden, bringen anderen die Stadt näher: die Sportanlagen, die Bars, die Treffpunkte. Je reichhaltiger diese Informationen werden, desto besser lernen Besucher deine Stadt kennen. Sie können dann das System nach der nächsten Pizzeria fragen, und erhalten alle Einträge, welche es dazu gibt. Ein kollektives Palaver über das Alltagsleben beginnt!..

WAS FÜR LEUTE SUCHEN WIR ?

Wir suchen eine Gruppe von Freunden, die gerne in der Stadt bummeln und ihre Lieblingsplätze und Tipps in unserem System notieren. Wenn du gerne an diesem Versuch mitmachen möchtest, dann sollst du deine Stadt echt lieben, wissen was gerade läuft, und bereit sein, diese Informationen mit anderen zu teilen. Wir erwarten, dass du während der nächsten Monate deine Aktivitäten in der Stadt intensiv dokumentierst.

WAS STECKT FÜR DICH DRIN ?

Wenn du für den ersten Versuch ausgewählt wirst, werden dir alle Kosten für die Telefonverbindung zu unserem System zurückbezahlt. Wenn dein Telefon mit unserem System nicht kompatibel ist, werden wir dir ein Gerät für die Zeit des Versuches ausleihen. Die kreativsten und aktivsten Teilnehmer werden sogar mit einem Geldpreis ausgezeichnet.

WIE KANNST DU DICH ALS TEILNEHMER BEWERBEN ?

Sende eine E-mail an shoutspace@gmail.com mit deinen Koordinaten, deinem Telefonmodell und deinem Telekommunikationsanbieter. Wenn du dich zusammen mit Freunden bewirbst, dann sind die Chancen grösser, dass ihr gewählt werdet. In diesem Fall kannst du uns einfach die Koordinaten deiner Freunde in derselben E-mail mitteilen.

more: <http://craftsrvi.epfl.ch/research/stamps/> - <http://craft.epfl.ch>

